Hermann Hubacher, Zürich, Plastik "Mädchen mit Spiegel" und "Aphrodite"

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **23 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hermann Hubacher, Zürich

«Mädchen mit Spiegel»
Bronze, 26 cm hoch, 1933

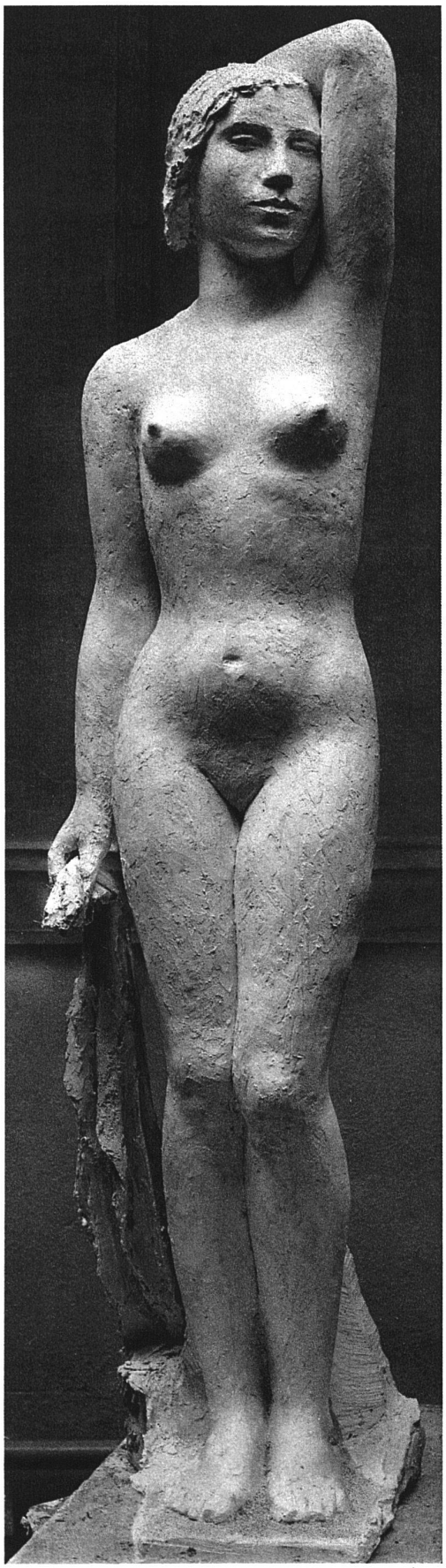
reit zur Kritik, er gab sich nicht mit der ersten Idee zufrieden, und mehrere Male hat er im Wunsch, das Beste und Letzte zu geben, preisgekrönte Entwürfe völlig umgearbeitet.

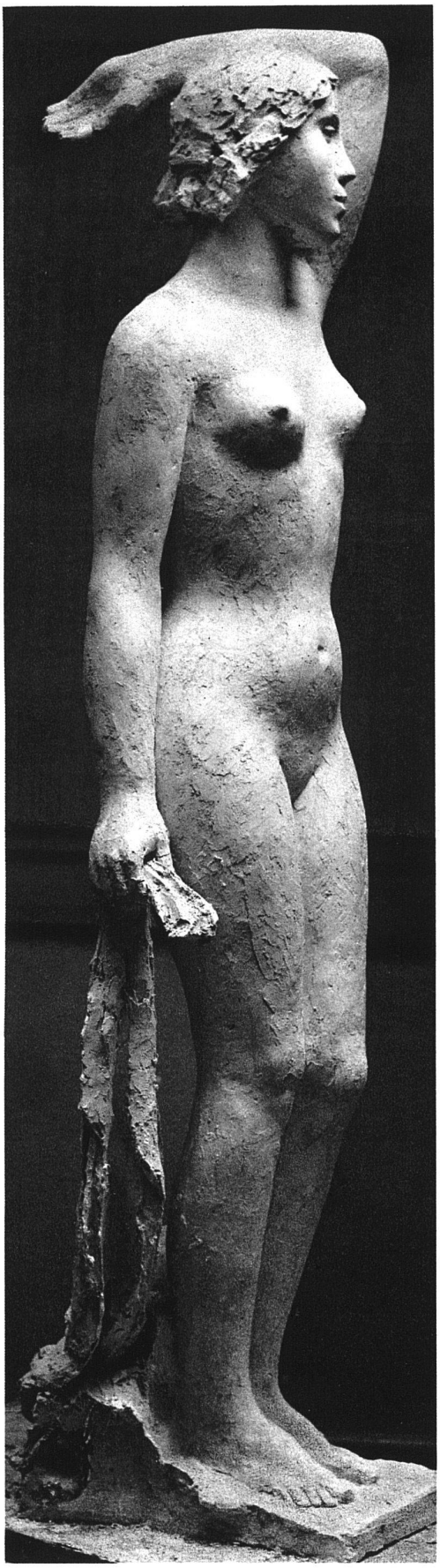
Karl Moser hat sich auch nie schematisch an eine einmal gefundene Lösung gehalten. Man vergleiche etwa die protestantischen Kirchen, die er in der Schweiz gebaut hat, auf ihre Grundrissanlage hin und ihre äussere Form. Am Gedanken einer Predigtkirche hat er jedesmal festgehalten als leitendem Motiv, er hat ihn aber jedesmal neu entwickelt, das Aeussere hat er in überaus glücklicher Weise den gegebenen Verhältnissen angepasst und aus ihnen Form und Charakter entwickelt.

Karl Mosers Wirken bietet ein Schauspiel, für das wir ihm immer dankbar sein werden: die Lebensarbeit eines Mannes, der Spannkraft mit innerer Freiheit, heitere Frische mit Straffheit verbindet und diese glückliche Mischung bis ins Alter beibehält.

H. Kienzle, Basel

Hermann
Hubacher,
Zürich





«Aphrodite»
Bronze 1935
lebensgross
Privatbesitz Zürich
Ausgestellt im
Kunstmuseum
Winterthur

Max P. Linck SWB,
Zürich, Foto